

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 10. Sonntag nach Trinitatis, 4.8.2024

Der Kerwemonat, so nenne ich den August, seit ich in Deidesheim bin, der Kerwemonat hat begonnen. Eine wunderschöne Zeit. Ich freue mich auf die Weinprobe in Deidesheim, vorher schon auf die Forster Kerwe und nach zwei Wochenenden Deidesheimer Weinkerwe auch auf die Ruppertsberger Kerwe. Der Auftakt in Niederkirchen ist ja nun schon vorbei. Ganz besonders freue ich mich auf unseren Open Air Gottesdienst am 2. Deidesheimer Kerwesonntag, also dem 18. August, im Garten des Weinguts Jul. Ferd. Kimich. Gleichzeitig prasselt in dieser eigentlich so frohen Zeit, in der man einfach ungezwungen miteinander feiert, so unendlich viel Schweres auf einen ein: Nachrichten von Krieg und immer mehr Krieg. Man sieht Bilder von völlig zerstörten Städten – und ich frage mich was soll das? Wozu zerstört man Leben und

Städte, Natur und Zukunft? Was soll das? Niemand hat etwas davon – außer vielleicht einer Notiz in den Geschichtsbüchern der Zukunft, sofern es dann beide, die Geschichtsbücher wie auch die Zukunft noch gibt. Und wir feiern? Ja. Wie können wir ganz normal weiterleben, wie können wir feiern, wo an so vielen Orten der Welt Krieg ist, Kriege sich ausweiten, eskalieren? Es ist nicht Ignoranz (hoffentlich nicht!), sondern das ganz normale Leben und auch unser fröhliches Feiern stellen der Gewalt und dem Krieg etwas entgegen, zeigen: Wir lassen uns vom Bösen (so würde Paulus das sagen) nicht überwinden. Das Böse mit Gutem zu überwinden (Röm 2, 21), dazu allerdings müsste jeder bei sich selbst ehrlich anfangen und zu allererst die „Mördergrube“ im eigenen Herzen ausräumen und dann, dann aber dabei nicht stehen bleiben, sondern ein Werkzeug des Friedens werden, wie Franz von Assisi es angestrebt hat.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 10. Sonntag nach Trinitatis, 4. August 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, in den Wirren der Zeit, weise mir Herr, deinen Weg! In der Finsternis der Welt, Herr, lass mich dein Licht schauen. Sprich du zu mir durch dein Wort und schenke mir ein hörendes Herz, dass ich deinen Willen tue. Amen.

Wenn doch auch du erkennst zu dieser Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.

Lk 19, 42

Jerusalem! Heilige Stadt dreier Weltreligionen. Jerusalem, Sehnsuchtsort von Juden, Christen, Moslems. Jerusalem bewegt. Jerusalem bewegt die Herzen der Gläubigen. Jerusalem bewegt aber auch die Gemüter. In Jerusalem gibt es so viele heilige Orte und Stätten – dreier Religionen. Menschen kommen nach Jerusalem, um zu beten, um ihren Glauben ganz besonders

intensiv zu erleben. Ich war ergriffen, als ich nach Jerusalem kam, da strahlte die Kuppel des Felsendoms – und man hätte sich auch vorstellen können, es sei der Tempel, der natürlich völlig anders ausgesehen hat, aber doch genau dort stand. Und ja, ich war ergriffen, im Garten Gethsemane zu stehen, wo es Bäume gibt, die auch zu Jesu Zeiten dort schon gewesen sein sollen. Stumme Zeugen sind sie von Jesu Gefangennahme. Und dann geht man die Via Dolorosa entlang und erinnert mitten im Touristen- und Pilgertrubel Passionstexte. Und Jesus weinte über Jerusalem: Wenn doch auch du erkennst zu dieser Zeit, was zu deinem Frieden dient! Frieden hat Jerusalem bis heute nicht gefunden. Es mag bessere und schlechtere Zeiten gegeben haben. Aber heute? Die Stadt ist tief gespalten. Die einen üben Unrecht, die anderen erfahren es. Die einen fühlen sich privilegiert, und treten zugleich Menschenrechte anderer mit Füßen. Dazwischen stehen die, die Frieden suchen. Frieden über Glaubensunterschiede und Nationalitäten hinweg. Aber da ist zu viel Begehren, da wird von zu vielen zu viel Anspruch erhoben worauf auch immer. Da gelten Menschen nichts. Und Leben auch nicht. Und Liebe? Und Frieden? Sie gehen unter in Gewalt und Gegengewalt, in Verdrängung und Enteignung. Sie verdursten und verdorren, wo sie allem zum Trotz gesät werden, unter der Glut von Angst und

Wut. Die Saat des Hasses aber geht auf. Es ist vor ihren Augen verborgen, was zum Frieden dient. Blind sind sie vor Wut. Blindwütig toben sie gegeneinander – wo nur respektvolles Nebeneinander ein friedvolles Miteinander hätte sein können. Hätte sein können? Hätte ... zu vieles ist geschehen, und das nicht erst seit dem 7. Oktober 2023. Die Saat des Hasses seit dem aber fällt auf den fruchtbaren Boden, der getränkt ist von Unrecht, Selbstherrlichkeit, Anspruch und Begehrlichkeiten. Jesus weint über Jerusalem. Jerusalem, die Stadt, in der der von Gott gesandte Friedefürst gestorben, aber auch auferstanden ist. Bei Gott ist kein Ding unmöglich, darum: lassen wir nicht nach um Frieden zu beten – und ihn selbst zu leben mit Herzen, Mund und Händen.

Zum Lesen: Lukasevangelium Kapitel 19, Verse 41-44

Gebet: Gott, wir rufen zu dir um dein Erbarmen mit unserer friedlosen Welt! Herr, wehre du der Gewalt und dem Morden, den Kriegen. Gott, wir klagen dir das Elend und die Not, die Menschen blindwütig übereinander bringen. Herr, erbarme dich derer die leiden. Die toben, führe zur Umkehr. Herr, schenke du Versöhnung, wo Hass regiert. Lass uns Menschen Frieden finden, gib du Frieden auf Erden. Höre unsere Klage, o Herr. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 430, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*